

## **Rede von Herrn Landrat Pusch zum Abschluss der letzten Kreistagssitzung des Jahres 2014 am Donnerstag, 18. Dezember 2014, Heinsberg, großer Sitzungssaal**

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zum Abschluss des öffentlichen Teils der letzten Kreistagssitzung des Jahres 2014 möchte ich – auch wenn sie vielleicht noch unter dem Eindruck der schon gehaltenen Haushaltsreden stehen – dennoch einige kurze Worte an Sie richten.

Denn ganz ohne Worte möchte ich das Jahr 2014 im Kreis Heinsberg nicht in den Ruhestand entlassen. Bereits anlässlich der letzten Sitzung des alten und der konstituierenden Sitzung des neuen Kreistages, habe ich einiges zum dem gesagt, was für den Kreis Heinsberg auf der Agenda stand und steht und daher heute nicht nochmals wiederholt werden muss.

Ein wichtiges Datum dieses Jahres war Ende Mai der Tag der Kommunalwahl. Unser Auftraggeber – die wahlberechtigten Einwohner des Kreises Heinsberg – haben entschieden, wer bis 2020 Landrat des Kreises Heinsberg sein soll und wie sich der Kreistag zusammensetzt.

Und an dieser Stelle möchte ich einmal eine Lanze für das Ehrenamt ohnehin, aber auch für das Ehrenamt in der Politik brechen. Die Kommunalpolitik ist auf Ehrenamtler angewiesen. Kommunalpolitik ist kein professionalisierter Politikbetrieb, wie wir ihn aus Berlin zu kennen glauben. Das Bild des Politikers, wie es heute medial verbreitet wird, hilft uns vor Ort wenig. Die Kommunalpolitik ist kein Feld, wo große Reichtümer zu erwerben sind. Die Aufwandsentschädigungen für die Angehörigkeit in Kreistag und Räten sind bekannt.

Und wenn man auf das Jahr zurückblickt und einmal sieht, wie viele Termine ein Kommunalpolitiker zu bewältigen hat, dann kann man vor diesem politischen Ehrenamt nur den Hut ziehen. Da sind eine Handvoll Kreistagssitzungen, zahllose Ausschusssitzungen, ebenso viele Fraktionssitzungen, interfraktionelle Gesprächsrunden, Versammlungen in den örtlichen, städtischen oder gemeindlichen Parteigliederungen, Klausurtagungen, Parteitage, Präsenz bei vielen örtlichen Ereignissen, wo Bürgermeister, Kreistagsmitglieder, Ortsvorsteher etc. eingeladen sind oder Schirmherrschaften übernehmen und noch einiges mehr.

Es geht mir nicht um die qualitative Bewertung der Arbeit jedes einzelnen Kommunalpolitikers. Es ist auch unstrittig, dass das Wirken eines jeden Politikers, ob Bundestags-, Landtags, Kreistags- oder Ratsmitglied, konstruktiv kritisch begleitet werden sollte. Aber in der Kommunalpolitik sollte man stets auch bedenken, dass hier jemand seine Freizeit opfert, die er durchaus mehr sich selbst zugewandt und weniger gemeinschaftsdienlich gestalten könnte.

Meine Damen und Herren,

die aktuelle Wahlperiode wird erst im Jahr 2020 enden. In dieser langen Wahlperiode werden wir zahlreichen Herausforderungen begegnen, die auch schon das politische Geschäft in

diesem Jahr bestimmt haben.

Die finanziellen Belastungen der Kreise und Kommunen werden nicht weniger. Licht am Ende des Tunnels ist auf Anhieb nicht auszumachen. Kreise und Kommunen müssen sich in dieser Notsituation arrangieren. Der Kreis ist dabei guten Willens auch neue Wege zu gehen. Nehmen Sie als Beispiel die Veränderungen in der Museumslandschaft. Die Eröffnung des BEGAS HAUSES im Frühjahr war ein deutliches Zeichen.

Ein deutliches Zeichen, unsere geschichtlichen und kulturellen Wurzeln in moderner Form zu präsentieren. Ein deutliches Zeichen, mit der Zeit zu gehen und neue Interessenten für einen Museumsbesuch zu finden. Ein deutliches Zeichen, um eine weitere regionale Attraktion zu schaffen, die wiederum den Wirtschaftsbereich „Tourismus“ stärkt. Ein deutliches Zeichen, in Sachen Trägerschaft ein Modell zu schaffen, das Wirtschaftlichkeit und Leistungsfähigkeit zugleich verspricht und die kommunalen Haushalte entlastet.

Darüber hinaus können Stadt und Kreis Heinsberg sowie die Kreissparkasse Heinsberg stolz auf ihr Gemeinschaftswerk sein. Nach mehrjährigen Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen präsentiert sich das ehemalige Kreismuseum Heinsberg seit März im neuen Glanz. Für die vollständig erneuerten Ausstellungsräume im historischen Bauensemble von „Torbogenhaus“ und „Haus Lennartz“ wurde ein aus meiner Sicht großartiges Präsentationskonzept erarbeitet, das die umfangreiche Regionalgeschichtliche Sammlung mit der neu konzipierten Sammlung Begas verzahnt.

Rückblickend auf das Jahr 2014 war wieder einmal augenfällig, wie doch Themen der „großen“ Politik immer mehr auch uns auf der kommunalen Ebene beschäftigen. So hat sich der Kreistag gleich zweimal einstimmig gegen etwas gewandt. Zum einen wurden die niederländischen Frackingpläne mit großer Deutlichkeit abgelehnt. Ebenso deutlich positionierte sich der Kreistag in Sachen Pkw-Maut.

Ständige thematische Begleiter waren die Inklusion, die Integration und der demografische Wandel. Der Kreistag hat sich mit der Kommunalen Pflegeplanung befasst, der mit einem Paradigmenwechsel einherging; er hat den inzwischen fünften Frauenförderplan beschlossen und das Kommunale Integrationszentrum auf den Weg gebracht.

Meine Damen und Herren,

es gab viele Nachrichten aus Kreistag und Kreisverwaltung im Jahr 2014. Sie alle aufzuzählen, würde den Rahmen sprengen. Die Kreisverwaltung hat ein bewegtes Jahr hinter sich. Denn wir befinden uns mitten in einem Generationswechsel. Viele alt gediente Kräfte, oft auch Führungskräfte, haben die Verwaltung verlassen oder werden es in den nächsten Jahren tun. Gleichzeitig wandeln sich auch die Anforderungen an eine moderne Verwaltung. Mit Herrn Dezernenten Preuß ist eine Führungskraft von Bord gegangen, die die Kreisverwaltung in den vergangenen vier Jahrzehnten geprägt hat. Dies habe ich zum Anlass genommen, die Zahl der Dezernate von fünf auf vier zu reduzieren. Mit Frau Machat, Herrn Schneider, Herrn Schöpfgens und Herrn Nießen kann sich die Kreisverwaltung über ein Dezernentenquartett freuen, dass Engagement und Elan, Erfahrung und hohe Sachkenntnis vereint.

Mit der Besetzung der stellvertretenden Amtsleiterstellen sind vor wenigen Wochen weitere Weichenstellungen vorgenommen worden. Als besonders erfreulich bewerte ich die

Tatsache, dass dabei gleich drei Stellen mit weiblichen Führungskräften besetzt werden konnten.

Auch die Führungskräftebildung wurde in diesem Jahr erfolgreich weitergeführt, so dass an gut ausgebildeten und künftigen Führungskräften kein Mangel besteht. Auch hier sind zahlreiche Kolleginnen beteiligt, so dass auch zukünftig im ausreichenden Maße weibliche Führungskräfte vorhanden sind.

Meine Damen und Herren,

ich könnte noch viele positive Dinge aus einem ereignisreichen Jahr erwähnen, so die interkommunale Zusammenarbeit, wenn ich an das Stichwort Leader erinnern darf, an die Neupositionierung in Sachen Energie und ÖPNV, die Anstrengungen im Bereich Wirtschaftsförderung und Tourismus und vieles mehr. Daher habe ich allen Grund, Kreistag und Kreisverwaltung für die hervorragende Arbeit und Aufgabenerfüllung im Jahr 2014 zu danken. Dieser Dank gilt meiner allgemeinen Vertreterin Frau Machat, den Herren Dezernenten und Amtsleitern und vor allem den Bediensteten.

Ein weiterer Dank gilt wie immer den Herren stellvertretenden Landräten Paffen und Tholen, die eine ganze Anzahl von repräsentativen Aufgaben wahrgenommen haben. Bei Ihnen, den Damen und Herren Kreistagsabgeordneten, möchte ich mich für die engagierte und sachliche Mitarbeit bedanken. Ebenso danken möchte ich den Vertretern der örtlichen Medien, die manche Stunde hier im Kreishaus verbracht haben und aus dem, was hier geschah, ansprechende Beiträge geschaffen haben. Auch dafür gilt Ihnen Dank und Anerkennung.

Meine Damen und Herren,

ich habe nun noch eine sehr angenehme Aufgabe zu erfüllen. Mit Ende einer Wahlperiode stehen in der Regel einigen Kreistagsabgeordneten Ehrungen zu, die wir in diesem Jahr aus gutem Grund erst in der heutigen Sitzung – deshalb aber nicht minder herzlich – durchführen möchten.

Ein Vierteljahrhundert Mitglied des Kreistages zu sein, das steht für 25 Jahre ehrenamtliches Wirken und für 25 Jahre Dienst am Bürger. Wer zur Wahrnehmung dieser Aufgaben so viel Zeit zum Wohle der Allgemeinheit aufbringt, der hat Anspruch auf ein würdiges Dankeschön.

Der Kreisausschuss hat vor vielen Jahren beschlossen, für eine 25-jährige Mitgliedschaft im Kreistag – in der Regel also die Mitgliedschaft über fünf Wahlperioden – den Ehrenring und die goldene Ehrennadel des Kreises Heinsberg zu verleihen. Für diese außergewöhnliche Zeitspanne ehrenamtlicher Tätigkeit möchte ich Frau Edith Schaaf, Herrn Wilhelm Paffen und Herrn Leo Lausberg mit dem Ehrenring und der goldenen Ehrennadel auszeichnen.

Sehr geehrte Frau Schaaf, liebe Edith,

du hast in den fünf Wahlperioden von 1989 bis 2014 dem Kreistag angehört. Du warst in vielen Bereichen sehr engagiert, insbesondere im sozialen Bereich, und hast mit einer ausgeprägten eigenen Meinung viele Entscheidungsprozesse begleitet und beeinflusst. Gleichzeitig hast du den Kreis Heinsberg in vielen Gremien vertreten, unter anderem auch

beim Landschaftsverband Rheinland. Dein vielfältiges ehrenamtliches Wirken ist vor einigen Jahren mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes angemessen gewürdigt worden. Der Ehrenring des Kreises Heinsberg mag als zusätzlicher Beleg für dein Engagement dienen.

Sehr geehrter Herr Paffen, lieber Willi,

es ist kaum zu glauben, dass du bereits ein Vierteljahrhundert dem Kreistag angehörst, ebenso wenig wie die Tatsache, dass du im Lebensalter bereits die „7“ als erste Zahl benutzen musst. Denn du versprühst noch so viel Elan und Tatkraft, dass du die kommenden sechs Jahre der Wahlperiode vermutlich „mit links“ absolvierst. Seit vielen Jahren bist du engagiert und mit großen Sachverstand im Bereich Jugendhilfe tätig und führst den Vorsitz im Jugendhilfeausschuss. Allein dies wäre schon eine Ehrung wert. Aber auch in vielen anderen Gremien bist du ein gefragter Ratgeber und Meinungsbildner. Und nicht zuletzt als stellvertretender Landrat repräsentierst du den Kreis Heinsberg zu zahlreichen Anlässen. Der Kreistag, der junge aufgeschlossene Mitglieder ebenso brauchen kann wie langjährige und in vielen Bereichen erfahrene Kommunalpolitiker, kann auf dich und dein Wort bauen. Die heutige Ehrung, lieber Willi, hast du mehr als verdient.

Sehr geehrter Herr Lausberg, Lieber Leo,

genau wie Wilhelm Paffen wurdest du 1989 erstmals in den Kreistag gewählt. Da du in der Regel über die Liste in den Kreistag gelangt bist, weil du anderen, jüngeren Direktkandidaten nicht den Weg in den Kreistag verbauen wolltest, bist du bei der Kommunalwahl in diesem Jahr nicht zum Zuge gekommen. Dein Wissen, deine Erfahrung und dein Wort fehlen uns in der Fraktion. Aber du warst in 25 Jahren ein versierter, umsichtiger und stets abwägender Abgeordneter, der seine Entscheidungen aus Überzeugung traf. Von Berufs wegen waren vor allem die Sachfragen aus dem Bereich der Schule von besonderem Interesse für dich. Daher wundert es auch nicht, dass du während deiner fünf Wahlperioden ununterbrochen dem Schulausschuss angehört hast, in dem sogar den Vorsitz innehattest.

Ich darf Ihnen nun mit großer Freude und in Anerkennung Ihrer Verdienste den Ehrenring sowie die goldene Ehrennadel des Kreises Heinsberg überreichen.

*(Überreichung)*

Meine Damen und Herren,

neben den drei Ehrenringträgern sind drei Damen und Herren mit Ablauf der Wahlperiode 2014 insgesamt drei bzw. vier Wahlperioden in diesem Gremium vertreten. Insofern freut es mich, dass ich Ihnen entsprechend des Beschlusses die silberne Ehrennadel des Kreises Heinsberg überreichen darf. Es handelt sich um Frau Liane Jüngling, Herrn Werner Krings und Herrn Dr. Gerd Hachen. Ich darf auch Sie zu mir bitten, um die verdiente Ehrung in Empfang zu nehmen.

*(Überreichung)*

Meine Damen und Herren,

**mit dieser Ehrung haben wir – wie ich meine – einen würdigen Schlusstrich unter das Jahr 2014 soweit es den Kreistag und seine öffentlichen Sitzungen angeht – gezogen. Es bleibt mir nun noch, Ihnen allen ein frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und Glück, Gesundheit sowie viel Erfolg für das Jahr 2015 zu wünschen. Als kleines Zeichen des Dankes und der Wertschätzung darf ich Sie schon jetzt im Anschluss an diese Sitzung zu einem gemütlichen Beisammensein in die Kantine einladen, wo Speisen und Getränke auf uns warten. Die Damen und Herren der Presse sind selbstverständlich ebenfalls eingeladen.**